Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 4

Artikel: "Momol, i bi zfride!"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370157

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON DER BARMELWEID INS «GRÜT»

«Momol, i bi zfride!»

MW. Nach eineinhalb Jahren auf der Barmelweid kehrten am Dienstag, 12. April, die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums «Grüt» nach Mellingen zurück.

«Potz cheib» staunte der Mellinger Max Sinniger. «Momol, i bi zfride», meldete er beim Betreten seines neuen Zimmers im ersten Stock des Neubaus. So wie es ihm ergangen ist, dürfte es vielen Bewohnerinnen und Bewohnern an diesem Dienstag ergangen sein. Die Freude stand den Rückkehrern ins Gesicht geschrieben, als sie staunend vor ihrem neuen Zuhause standen. Vereinzelt kullerte sogar eine Träne die Wange hinunter. Diesmal waren es aber Freudentränen und nicht Tränen der Wehmut, wie sie beim Abschied vor eineinhalb Jahren geflossen waren. Mussten doch damals alle Bewohner und das gesamte Mobiliar innert Tagesfrist vom Zentrum «Grüt» ins «Exil» auf die Barmelweid gezügelt werden.

Diesmal war der Rücktransport an der Reihe. Nachdem das Alterszentrum «Grüt» in neuem Glanz erstrahlte, mussten die rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner wieder in ihre «alte Heimat» nach Mellingen transportiert werden. Für den Hintransport war noch der Zivilschutz Reusstal zuständig gewesen. Inzwischen ist eine weitere Fusion erfolgt, so dass diesmal die Verantwortung beim Kommandanten der Zivilschutzorganisation Reusstal-Rohrdorferberg, Enrico Carfora, lag. Dass diese Züglete eine Herausforderung sein würde, war allen Beteiligten im Voraus klar. Doch in Damian Suter, Zfhr Betreuung und Leiter des «Care-Teams», hatte Carfora nicht nur einen erfahrenen «Altersheim-Zügler» an seiner Seite, sondern ein ganzes, motiviertes und erfahrenes Team.

Minutiöse Planung

Damit dieser Umzug reibungslos über die Bühne gehen konnte, wurde nicht nur minutiös geplant, sondern auch genügend Personal aufgeboten. Das Team bestand aus über 40 Männern und 2 Frauen, welche ihren Einsatz zum Teil auf freiwilliger Basis leisteten. In Zahlen: total 148 geleistete Manntage; diese verteilt auf die Dauer von 4 Tagen entspricht einem durchschnittlichen Aufgebot von 37 Mann pro Tag. Wobei immer ein Teil der Mannschaft «nur» die Betreuung der Bewohner übernahm und der Rest den kompletten Umzug des Mobiliars.

Da die ZSO-ReRo über keine eigene Fahrzeuge verfügt, mussten diese extern beschafft werden. Wie bei den meisten Übungen mussten auch hier Details beachtet werden. Beispiel Bus: Es konnte kein Reisecar eingesetzt werden, weil die Bewohner mit ihren Gehhilfen oder Rollstühlen keine Treppen erklimmen können. Demzufolge musste ein Niederflurbus mit Rollstuhlrampe eingesetzt werden, was den Bewohnern ermöglichte, praktisch ebenerdig einzusteigen. Weiterer Punkt war der Umzug eines grossen Aquariums, welches durch einen Spezialisten ausgeführt wurde. Dazu kam, dass die beiden Ortschaften «nicht gleich um die Ecke liegen». Eine Wegstrecke misst rund dreissig Kilometer, was ein exaktes Zeitmanagement und auch eine erhöhte Reisetätigkeit der einzelnen ZSO-Angehörigen mit sich brachte. Und last but not least war da noch die Koordination der Zusammenarbeit mit der Leitung und den Mitarbeitern des Alterszentrums, die bei diesem Umzug tatkräftig mithalfen.

Als der Bus mit den Bewohnerinnen und Bewohnern um 15 Uhr im erneuerten Alterszentrum ankam, war denn auch die Arbeit der Zivilschützer so gut wie fertig. Der Betreuungsdienst der ZSO ReRo hatte seine Aufgabe mit Bravour gemeistert. □

Das motivierte Zügel-Team.

FOTOS: ZSO